

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



**S**IE gieng hin ab zur Tennen / vnd thet alles / wie jr Schwiger geboten hatte. Vnd da Boas gessen vnd getruncken hatte / ward sein hertz guter dinge / vnd kam vnd legt sich hinder einen Mandel / Vnd sie kam leise vnd decket auff zu seinen füßen / vnd legt sich. Da es nu mitternacht ward / erschreckt der Man vnd erschuttert / Vnd sihe / ein Weib lag zu seinen füßen. Vnd er sprach / Wer bistu? Sie antwortet / Ich bin Ruth deme magd / Breite deinen flügel vber deine Magd / denn du bist der Erbe.

**ER** aber sprach / Gesegnet seistu dem **HERRN** meine tochter / Du hast eine bessere barmherzigkeit hernach gethan / denn vorhin / das du nicht bist den Jünglingen nachgegangen / weder reich noch arm. Tu meine Tochter / fürchte dich nicht / Alles was du sagest / wil ich dir thun / Denn die gantze Stad meins Volcks weis / das du ein tugentsam Weib bist. Tu es ist war / das ich der Erbe bin / Aber es ist einer neher denn ich. Bleib vber nacht / morgen so er dich nimpt / wol / Gelüstets in aber nicht / dich zunemen / so wil ich dich nemen / so war der **HERR** lebt / schlaff bis morgen. Vnd sie schlieff bis morgen / zu seinen füßen.

**V**ND sie stund auff / ehe denn einer den andern kennen mocht. Vnd er gedacht / Das nur niemand innen werde / das ein Weib in die tennen kommen sey. Vnd sprach / Lange her den Mantel den du anhast / Vnd halt in zu / Vnd sie hielt in zu. Vnd er mas sechs mas gersten / vnd legts auff sie / Vnd er kam in die Stad. Sie aber kam zu jrer Schwiger / die sprach / Wie stehets mit dir / meine Tochter? Vnd sie saget jr alles was jr der Man gethan hatte / vnd sprach / Diese sechs mas gersten gab er mir / denn er sprach / Du solt nicht leer zu deiner Schwiger komen. Sie aber sprach / Sey stille / meine Tochter / bis du erfereest wo es hinaus wil / Denn der Man wird nicht rugen / er brings denn heute zu ende.

## III.

**B**

Das gieng hin auff ins Thor / vnd saht sich daselbs. Vnd sihe / da der Erbe fur vber gieng / redet Boas mit jm / vnd sprach / Kom vnd setze dich etwa<sup>a</sup> hie oder da her / Vnd er kam vnd saht sich.

<sup>a</sup> Ploni / almont / Mo  
men loct incert.  
id est / aliquo / Mo  
du wilt.

**V**ND er nam zehen Menner von den Eltesten der Stad / vnd sprach / Setzt euch her / Vnd sie setzten sich. Da sprach er zu dem Erben / Naemi / die vom lande der Moabiter wider komen ist / beut feil das stück felds das vnser Bruders war Eli Nelech. Darumb gedacht ichs fur deine ohren zu bringen / vnd sagen / Wiltu es beerben / so kuff es fur den Bürgern / vnd fur den Eltesten meines volcks. Wiltu es aber nicht beerben / so sage mirs / das ichs wisse / Denn es ist kein Erbe on du / vnd ich nach dir. Er sprach / Ich wils beerben.

**D**as sprach / Welchs tags du das feld kuffest von der hand Naemi / so mußt du auch Ruth die Moabitin / des verstorben Weib nemen / das du dem Verstorbenen einen namen erweckest auff sein Erbteil. Da sprach er / Ich mag nicht beerben / das ich nicht vielleicht mein erbteil verderbe / Beerbe du was ich beerben sol / denn ich mag nicht beerben. Es war aber von alters her eine solche gewonheit in Israel / Wenn einer ein Gut nicht beerben / noch erkuffen wolt / Auff das allerley sache bestünde / so zog er seinen schuch aus / vnd gab in dem andern / Das war das zeugnis in Israel.

Deut. 25.

**V**ND der Erbe sprach zu Boas / kuffe du es / Vnd zog seinen schuch aus. Vnd Boas sprach zu den Eltesten vnd zu allem volck / Ir seid heute Zeugen / das ich alles gekaufft habe / was Eli Nelech gewesen ist / vnd alles was Chilon vnd Mahlon / von der hand Naemi. Dazu auch Ruth die Moabitin Mahlons weib / neme ich zum Weibe / das ich dem Verstorbenen einen namen er-

b iij

wecke auff